

Thiere mit jungen Trieben der Brennnessel und des Löwenzahns zu sättigen. Brannte die Sonne gar zu heiss, so wurde der Deckel des Kastens etwa zu $\frac{2}{3}$ mit einem weissen Leinentuch oder Papier zugedeckt und leicht beschattet. Am 18. April begann die letzte Häutung, sie war am 15. Mai beendet; da aber die Thiere in verschiedenen Entwicklungsstadien waren, ist es nicht unwahrscheinlich, dass sich in dieser Zeit nach

einander zwei Häutungen vollzogen haben. Das Aussehen der Raupen war nach der letzten Häutung völlig verändert. An Stelle des grünlich-grauen Pelzes hatten sie ein tief-schwarzes Gewand angezogen, in das sich nur vereinzelt weisse Haare mischten. Aber dieses neue Kleid war nicht farbenecht, nicht lange, und es verblich, die alte grünlich-graue Färbung stellte sich wieder ein. (Fortsetzung folgt.)

Kassenbericht für das Vereinsjahr 1901/1902.

Abschluss am 31. März 1902.

Lfd. No.	Einnahmen.	Betrag		Lfd. No.	Ausgaben.	Betrag	
		M.	Pf.			M.	Pf.
1	An Bestand aus dem Vorjahre . .	3 422	09	1	Für Redaktions-, Expeditions-, Bureau- etc. Unkosten	1 100	—
2	„ Jahresbeitrag von 952 Mitgliedern	4 760	—	2	„ Druck der Zeitschrift	1 698	50
3	„ Jahresbeitrag von 1 Mitgliede .	10	—	3	„ Papier zum Druck und Versand der Zeitschrift	414	32
4	„ Beitrag für das 1. Halbjahr von 311 Mitgliedern	777	50	4	„ Porto zum Versand der Zeitschrift	1 054	89
5	„ Beitrag für das 2. Halbjahr von 347 Mitgliedern	867	50	5	„ postalische Fertigstellung der Zeitschrift (Böhlke-Guben) . .	125	—
6	„ Beitrag für das 2. bis 4. Vierteljahr von 14 Mitgliedern	52	50	6	„ zurückgestattete Auslagen des Vorsitzenden	79	22
7	„ Beitrag für das 4. Vierteljahr von 57 Mitgliedern	71	25	7	„ Schreibhülle für den Vorsitzenden	240	—
8	„ Eintrittsgeld von 221 Mitgliedern	221	—	8	„ zurückgestattete Auslagen des Kassierers	43	78
9	„ Resten aus dem Vorjahre	63	75	9	„ Schreibhülle für den Kassierer .	160	—
10	„ bezahlten Mitglieder-Verzeichnissen	3	55	10	„ das Abholen der Postanweisungen	100	—
11	„ bezahlten Inseraten und Beilagen nachgelieferten Nummern	510	49	11	„ zurückgestattete Auslagen des Bibliothekars	7	45
12	„ im Buchhandel ausgelieferter Zeitschrift	103	—	12	„ Verwaltung der Vereins-Bibliothek	100	—
13	„ Zinsen der Sparkasse	88	33	13	„ Anschaffungen für die Bibliothek	128	30
14	„ 1 Diplom	1	55	14	„ Transport und Feuer-Versicherung der Bibliothek	5	—
15	„ 1 Vereinsabzeichen	1	20	15	„ Drucksachen und Buchbinder-Arbeiten	184	05
16	„ Abzug auf eine Rechnung	1	80	16	„ Inserate	79	25
				17	„ Bureau- und Schreibmaterial . .	13	40
				18	„ Vereinsbeiträge	13	—
						5 546	16
					Hierzu der in der Stadt. Sparkasse auf Buch No. 924 angelegte Bestand mit	5 403	68
					und der Baarbestand mit	18	07
		10 967	91			10 967	91

Geprüft und richtig befunden. Dr. Kühn.

Der Vereins-Kassierer P. Hoffmann.

Gesehen Redlich 21/4. 1902.

Odezia tibiale.

Von L. Fünke, Göttingen.

(Schluss.) Der Falter von *O. tibiale* scheint die hohen Kalkberge, wie hier die „Gleichen“, „Bocksbühl“ und „Bruck“, zu bevorzugen, wo auf felsigen Klippen und Steinblöcken die Trauben der Futterpflanze den nahenden Kletterer begrüssen. Das Suchen ist eine gefährliche und saure Arbeit, da Sträucher und Stauden keine Wurzelfestigkeit besitzen, und man in Gefahr kommt, eine unfreiwillige „Bergrutschparthie“ mit allen ihren Freuden und Leiden zu geniessen. Nun noch einiges über die Puppe und die Behandlung derselben.

Die Puppe ist Anfangs einige Tage grün, wird dann braun und ist an der Afterspitze mit 2 stärkeren und mehreren schwächeren Haken versehen.

Die Verpuppung erfolgt über der Erde unter trockenen Laubblättern in einem losen Gespinste, welches mit Erdkörnern bedeckt ist.

Ich bringe die Puppen in einen aus Gaze gefertigten Apparat, welchen ich von Herrn Baumbach in Nörten bei Göttingen bezogen habe. Dieser Apparat besteht aus einem Wasserbehälter, einem vertieften Drahtgaze-Einsatz und einem 20 cm hohen, 13 cm breiten

runden Cylinder, welcher oben einen Glasdeckel trägt und mit Stoffgaze überzogen ist.

In den Einsatz werden die Puppen auf eine feine zerschnittene, trockene Mooschicht gelegt, mit einer Moosdecke zugedeckt und bis zum März oder April ins Freie, etwa in ein Gartenhaus oder in ein ungeheiztes Zimmer gestellt. Nur die obere Moosdecke wird alle 8 Tage mit einer Blumenspritze etwas angefeuchtet.

Vom April ab giesse ich in den Wasserbehälter kaltes Wasser, etwa 1 cm hoch, welches durch Verdunsten den Puppen genügend Feuchtigkeit von unten gewährt.

Auf keinen Fall dürfen die Puppen zu feucht gehalten werden, weil sie dann eingehen. Sobald der Falter schlüpfen will, sich also im letzten Entwicklungsstadium befindet, färbt sich die Puppe schwarz, während die kleinen weissen Beinchen durch gelbliche Färbung sichtbar machen. Noch 2 bis 3 Tage und es erscheint der herrliche Falter, mit tiefschwarzen Flügeln, welche eine weisse Querbinde tragen und teilweise weiss gefranzt sind, und mit weissen Füsschen.

Ich bitte schliesslich alle die Herren, welche in ihrer Gegend Falter dieser Art gefunden haben, mir solches gefälligst mitzuthemen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Paul

Artikel/Article: [Kassenbericht für das Vereinsjahr 1901/1902 10](#)